

Gemeindeversammlung Wittgensdorf, 20.03.2024

Ort: Kantorat Beginn: 19:30 Uhr Ende: 21:15 Uhr Teilnehmerzahl: 26

Inhalt

Begrüßung, Susan Ullmann	1
Teil 1: Informationen	1
Baubericht, Baudenkteam	1
Gebäudekonzeption, Pfr. Gerald Brause.....	2
Finanzsituation der Gemeinde, Pfr. Gerald Brause	2
Klausur des Kirchenvorstandes, Susan Ullmann.....	3
Missionarische Pfarrstelle, Pfr. Gerald Brause	3
Teil 2: Gesprächsthemen	4
Umgang mit wenig besuchten Gottesdiensten	4
Wie weiter mit dem Treffpunkt Bibel?	4
Ist eine Gemeindeversammlung im Herbst nötig?	4
Praktische Dienste in der Gemeinde	4
Gemeinderüstzeiten.....	5
Nachfrage zum Stand der Orgel-Reparatur	5
Abschluss mit Gebet, Pfr. Brause	5



Begrüßung, Susan Ullmann

Wir hatten eigentlich auf mehr Besucher gehofft, aber die aufgestellten Stuhlreihen im Kantorat haben dann doch ausgereicht. Susan Ullmann, unsere KV-Vorsitzende, begrüßt uns herzlich mit der Herrnhuter Losung, die uns daran erinnert, den Dank nicht zu vergessen. Nach einem hinführenden Gebet sind wir dann in den Abend gestartet, der in die beiden Teile Information und Gespräch gegliedert sein sollte.

Teil 1: Informationen

Baubericht, Baudenkteam

Wir sind dankbar für das Engagement unseres Baudenkteams, das auch gleich mit 5 Personen anwesend war.



Antje Kreuziger berichtete vom augenblicklichen Stand der Arbeiten im Vorraum. Der Trockenbau ist abgeschlossen, die barrierefreie Toilette ist eingebaut. Die Einleitung der Abwässer in den nahegelegenen Kanalisationsschacht der Kita wird René Kreuziger in den nächsten Wochen fertigstellen. Jetzt sind Maler und Elektriker am Werk. Das Geländer für den Aufgang zu Emporen wird wieder angebaut. Für die Zeit ab dem 9. April ist das Legen der Fußbodenfliesen vorgesehen. Wenn alles planmäßig läuft, könnte der Seiteneingang evtl. schon am 20. April für das Konzert mit „Studio WM“ wieder nutzbar sein. Bis dahin muss auch der Plattenweg vor der Kirche komplettiert und an das Umgebungsniveau angeglichen sein. Ein Hinweis an alle Autofahrer: Die Platten dürfen nicht mit dem Auto befahren werden! Der Einbau der Küchenzeilen im Vorraum ist beauftragt und könnte schon Ende Mai passieren, wie Elias Vieweg berichtete.



Gebäudekonzeption, Pfr. Gerald Brause

Geringer werdende Gemeindegliederzahlen und verringerte finanzielle Mittel zwingen uns und die gesamte Landeskirche zu einem Nachdenken über die Nutzung und Erhaltung unserer Gebäude.

Grundsätzlich ist folgendes entschieden:

- Die Kirche und das Gebäudeensemble um den Pfarrhof sollen erhalten und aufgewertet werden. Dabei wird besonders das Seitengebäude betrachtet werden müssen.
Zum zeitlichen Ablauf und welche Baumaßnahmen dafür nötig sind macht sich zurzeit das Baudenkteam im Auftrag des Kirchenvorstandes intensiv Gedanken. Wir hoffen auf gute, irgendwie finanzierbare Varianten für die endgültige Entscheidungsfindung. Die Gemeinde wird rechtzeitig einbezogen werden.
- Das Kantorat soll perspektivisch verkauft und die derzeitige Nutzung des Kantorates in Kirche, Pfarrhaus und Seitengebäude verlagert werden. Für die Mieter wird eine gute Lösung gefunden werden.



Finanzsituation der Gemeinde, Pfr. Gerald Brause

Baumaßnahmen

Der Ausbau im Kirchenschiff ist bezahlt, was nicht selbstverständlich ist und wofür wir allen Spendern und Förderern sehr dankbar sind.

Für den jetzige Bauabschnitt (Vorraum mit Toilette, Anschluss an die Kanalisation und Wegebau) sind viele Spenden und auch Fördermittel eingegangen, es fehlen aber im Moment noch ca. 10.000 Euro. Dazu kommt die noch offene Finanzierung der Küche (ca. 14.000 Euro). Mit Blick auf vergangene Projekte sind wir da sehr zuversichtlich.

Normaler Gemeindehaushalt

Wir konnten den Haushalt im vergangenen Jahr trotz Bauzuschüsse mit einer schwarzen Null abschließen. Beim Kirchgeld fehlten 3.000 € gegenüber dem geplanten Wert, bei den Spenden waren es 4.000 € mehr auch beim normalen Dankopfer gab es ein kleines Plus.

Die Personalausgaben für die Arbeit von Almuth Klose sind zwar gesichert, dennoch können Spenden helfen, die Stelle über 5 Jahre hinaus (80%-Förderung durch die Landeskirche endet dann) zu ermöglichen.

Die geplanten Energiekosten für die Kirche lagen am Ende 900 € über dem Planwert. Wir sind dankbar, dass für Strom ab sofort und für Gas ab September neue preiswertere Verträge mit *eins energie* abgeschlossen werden konnten.

Friedhof

Unser Friedhofsmeister Rico Thiele und seine Mitarbeiterin Annett Riemann haben im letzten Jahr viel geleistet. Es gab wieder überdurchschnittlich viele Beerdigungen und auch viele Pflegevereinbarungen. Und auch die neue Gebührenordnung hat ihren Beitrag dazu geleistet, dass unser Friedhof auf finanziell stabilen Beinen stehen kann.

Klausur des Kirchenvorstandes, Susan Ullmann

Unsere Fahrt zur Ehrenamtsakademie der Landeskirche nach Meißen (Kloster St. Afra) diente nicht nur der Gemeinschaftsbildung, sondern es galt auch mit ein wenig Abstand Bilanz zu ziehen, die wichtigen aber endlichen Kräfte des Ehrenamtes einzuteilen und Wege für unsere weitere Gemeindegemeinschaft zu finden.

Joachim Wilzki von der Ehrenamtsakademie hat uns bei diesem Vorhaben inhaltlich und didaktisch sehr gut begleitet. Nach einem vorbereitenden Zoom-Treffen ergab sich als Leitfaden durch die Tage das Thema „Segen empfangen und ein Segen sein“.

Ein großes Anliegen war uns: Mit welchen Angeboten, auf welche Weise können wir Menschen in unserer Gemeinde Gemeinschaft und Heimat finden lassen. Neben der biblisch treuen Verkündigung des Evangeliums, der Ermutigung im Glauben und der praktischen Mitarbeit scheint uns Gemeinschaft sehr wichtig zu sein, zum Beispiel bei Kirchenkaffee, Gemeindefest und Gemeinderüstzeit, beim Mitarbeiterdank, in Kreisen und Hauskreisen und praktischen Arbeitseinsätzen.

Uns macht Sorge, dass im letzten Jahr niemand getauft wurde, in diesem Jahr nur ein Mädchen konfirmiert wird, aber viele Gemeindeglieder beerdigt werden.

Was sind besondere Baustellen:

- Fehlende Familienarbeit und Angebote für Menschen nach dem Jugendalter.
- Die Zahl der Hauskreise hat sich von 11 auf 7 verringert.
- Die Konfirmandenarbeit muss auf eine neue Grundlage gestellt werden, um die jungen Leute besser zu erreichen.
- Besonders in der Kinder- und Jugendarbeit fehlt Nachwuchs.
- Die Mitarbeit bei praktischen Diensten (z.B. Kirchenkaffee, Reinigung, Krankensingen, Geländepflege) wird weniger.
- Dazu kommt die schrittweise Reduzierung von hauptamtlichen Stellen.

Wir sehen 4 Möglichkeiten damit umzugehen:

- a) Angebote streichen
- b) einbeziehen regionaler Mitarbeiter (wird schwierig, weil alle am Limit arbeiten)
- c) mehr Arbeit im Ehrenamt (Überlastung droht, wenn keine neuen Mitarbeiter gewonnen werden können)
- d) „neue“ Anstellungsverhältnisse über den Personalfonds

Mehr Informationen zur Klausur sind in einer Zusammenfassung auf unserer Internetseite zu finden;

https://www.kirchgemeinde-wittgensdorf.de/ueber-uns/ziele/Klausurtreffen_2024_01.pdf

Missionarische Pfarrstelle, Pfr. Gerald Brause

Die Sachlage sollte bekannt sein. Die Stelle von Pfr. Brause wird sich ab 2025 zusammensetzen aus 50% normaler Pfarrerdienst und 50% missionarische Dienste in der Region. Dieses Jahr wird bereits als Anlauf- und Aufbaujahr für diese Arbeit dienen.

Ein konkreter Punkt dabei wird das am **2. Juni**, von 10–16 Uhr, in Burgstädt stattfindende regionale Gemeindefest sein:

- 9:30 Uhr Begrüßungsblasen der Blechbläser aus den beteiligten Kirchgemeinden
- 10 Uhr Gottesdienst, parallel „Kirche Kunterbunt“ für Kinder und Familien, mit Lobpreisband, vereinigte Kirchenchöre, Predigt: Pfarrer Gerald Brause
- Mittagsimbiss
- „Markt der Möglichkeiten“: missionarische Initiativen stellen sich vor
- Kaffeezeit/ Mitmachangebote/ Spiele
- Abschluss auf dem Burgstädter Markt

Alle Gemeinde unserer Region Chemnitz-Nordost nehmen teil und bereiten mit vor.



Teil 2: Gesprächsthemen

Umgang mit wenig besuchten Gottesdiensten

Es geht speziell um die Gottesdienste am Johannistag (besonders wenn in Schulferien), Pfingstmontag, Neujahr und bei Häufungen besonders in der Weihnachtszeit.

Möglichkeiten:

- Ressourcen finden und veranstalten.
- Nach Auerswalde oder in die Region einladen.
- Angebote der Landeskirchlichen Gemeinschaft nutzen

Die Erfahrung zeigt, dass deutlich weniger Gemeindeglieder die Angebote anderer Gemeinden nutzen.

Im Verbundausschuss sollte bei der Gottesdienstplanung abgestimmt werden, dass wenigstens ein Angebot zur Verfügung steht.

Das Angebot einer Andacht (mit einem Laien Singen, Lesen, Beten) statt Gottesdienst sollte als mögliche Alternative betrachtet werden.

Das Ziel sollte bleiben, dass kein Gottesdienst ohne triftigen Grund ausfällt und möglichst jeden Sonntag Gottesdienst gefeiert werden kann.

Ergebnis: Die Anwesenden sehen für eine begründete Reduzierung keine Probleme. Bitte dazu weiter in Kreisen und Hauskreisen nachfragen.



Wie weiter mit dem Treffpunkt Bibel?

2019 haben wir uns 8mal mit Pfr. Brause zum Bibelgespräch getroffen, im letzten Jahr waren es nur 5mal. Auch die Besucher sind nach anfänglicher Begeisterung (Beteiligung von ganzen Hauskreisen) immer weniger geworden (ca. 6 Personen einschl. Pfarrer). Jetzt kommt für Pfr. Brause noch missionarische Arbeit in der Region dazu. Deshalb, wie soll es weitergehen?

Die Arbeit mit der Bibel ist wichtig! Das Thema Bibelarbeit (wie auch das Gebet) müssen auf der Tagesordnung bleiben.

Die Bibelwoche im Frühjahr ist hierfür wichtig. Wir sind in den Bibelgesprächskreis der LKG ins Haus der Begegnung eingeladen genauso wie zu den dort stattfindenden Glaubensimpulstagen. Könnten wir solche Tage im Herbst nicht abwechselnd mit der LKG planen?

Pfr. Brause nimmt auch gern Einladungen zu einem Bibelgespräch in die Hauskreise an.

Ergebnis: Wir planen vorerst keine extra Bibeltreff-Abende ein.

Ist eine Gemeindeversammlung im Herbst nötig?

Im Anschluss an den Gottesdienst am Buß- und Betttag haben wir in den letzten Jahren eine Gemeindeversammlung „KV informiert“ und anschließend einen Mittagsimbiss angeboten. Die Informationen könnten einmal monatlich vor dem Gottesdienst per Beamer gezeigt werden. Der Mittagsimbiss könnte in den Sommer verlegt und mit den Pfarrhof-Gottesdiensten kombiniert werden.

Ergebnis: Die Gemeindeversammlung im Herbst entfällt, die im Frühjahr (Info und Gespräch) bleibt. Bei Bedarf könnte eine Sondersitzung angesetzt werden. Viele Informationen stehen auf unserer Internetseite zur Verfügung.

Praktische Dienste in der Gemeinde

Die Gemeinde wird älter, die Hauskreise werden weniger, praktische Mitarbeit in der Gemeinde ist nicht mehr selbstverständlich. Deshalb wird es, trotz des vorbildlichen Einsatzes vieler, immer schwieriger die verschiedenen praktischen Dienste abzudecken. Hier ist ja auch keine extra theologische Ausbildung nötig.

Konkret zeigt sich das bei der Ausgestaltung der Kirchenkaffee-Termine, der Kirchenreinigung, den Laubeinsätzen, und trotz mehrerer Versuche ist es bisher nicht gelungen, ein Team für das Pflegen unseres Gemeindegeländes zu bilden.

These: Je stärker das Zugehörigkeitsgefühl zur Gemeinde ist, umso leichter fällt ein Einsatz für die Gemeinde.



Was können wir tun, dass Kinder in die Gemeinde hineinwachsen und bleiben, Erwachsene sich mehr zugehörig fühlen und bereit sind Zeit und Kraft für die Gemeinde einzusetzen?

Wie können wir das „Wir“-Gefühl stärken? *Wir* feiern Gottesdienst. *Wir* bauen Gemeinde. *Wir* feiern miteinander, helfen einander und versuchen uns gegenseitig anzunehmen.

Gemeinderüstzeiten

Sie sind für das „Wir“-Gefühl besonders wichtig. Dieses Jahr haben wir über Himmelfahrt (Do-So) eine Gemeinderüstzeit in Rathen geplant. Die Preise haben angezogen und 3 Tage sind teurer als zum Beispiel ein Wochenende (Fr-So). Andererseits, wenn man einmal wegfährt, dann sollte sich das Kofferpacken auch lohnen. Allerdings haben sich im Moment erst 25 von 50 möglichen Teilnehmern angemeldet und kaum Jugendliche fahren mit. Als Ursachen werden genannt: Preis und Osterrüstzeit der JG kurz vorher. Evtl. sollten die Gemeinderüstzeiten im Herbst stattfinden.

Für 2026 über Himmelfahrt ist bereits Schmiedeberg gebucht.

Ergebnis: Rüstzeiten sind uns nach wie vor wichtig, besonders für die Familienarbeit. Bei der Rüstzeitlänge gab es ein Für und Wider. Wir wollen dazu noch breiter in der Gemeinde nachfragen.



Nachfrage zum Stand der Orgel-Reparatur

Bis Sommer läuft noch die Klima-Messreihe in der Kirche. Erst danach wird von den Orgelsachverständigen entschieden, wie die Orgel hergestellt werden muss, damit sie auch wieder für Konzerte genutzt werden kann.

Wir sind dankbar für unsere Orgelspieler, die bisher Wege gefunden haben, dass die Orgel im Gottesdienst eingesetzt werden kann, ohne dass die Reparaturbedürftigkeit dem „normalen Gottesdienstbesucher“ besonders auffällt.



Abschluss mit Gebet, Pfr. Brause

Manchmal gibt es in der Gemeindegarbeit eine Art Zwischenzeit. Wir wollen dankbar sein, für alles was in unserer Gemeinde an geistlichen und praktischen Angeboten möglich ist und nicht verzweifeln an dem was uns im Moment Probleme macht. Wir dürfen hoffnungsvoll und zuversichtlich in die Zukunft schauen, weil wir auf Jesus, den Herrn unserer Gemeinde, vertrauen können. Es wird immer Gemeinde Jesu geben, bis er wiederkommt und alles vollenden wird.

Deshalb sollten wir uns von Ihm immer wieder Freude und Frieden schenken lassen, Ihm nachfolgen und die Aufgaben erfüllen, die Jesus uns persönlich und als Gemeinde vor die Füße legt und für die er uns mit Gaben ausgerüstet hat – nicht mehr aber auch nicht weniger.



Als lockeren Ausklang gab es noch weitere Gesprächsmöglichkeiten:

Bericht: Bernd Ulbricht

